



Steuern auf (oder gegen) die Produktion

Les notes du conseil d'analyse économique, no 53, Juni 2019

Frankreich zeichnet sich durch ein hohes Niveau an Produktionssteuern aus, die sich auf die Wettbewerbsfähigkeit der in Frankreich ansässigen Unternehmen auswirken. Diese Steuern belasten die Unternehmensbilanz erheblich, darunter Steuern auf Gewerbe- und Industrieimmobilien, ein Beitrag zur Wertschöpfung, eine Umsatzsteuer und eine Vielzahl von Sekundärsteuern.

Die Wirtschaftsanalyse zeigt, dass Produktionsabgaben aufgrund der Verzerrungen, die sie in der gesamten Produktionskette verursachen, am schädlichsten sind. Im Gegensatz zur Einkommensteuer oder Mehrwertsteuer wirken sich die Produktionssteuern direkt auf die Entscheidungen der Unternehmen über die Wahl der Produktionsmethoden und -preise aus und können daher ihre Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen. Darüber hinaus erhöhen die Produktionssteuern durch die Besteuerung von Unternehmen an der Spitze der Betriebsrechnung ihren Break-even-Punkt und können mit anderen Faktoren die relative Atrophie des französischen Produktionssektors und insbesondere der VSEs und KMU erklären. Diese Situation ist umso besorgniserregender, als unsere Hauptkonkurrenten in Europa diese Art von Steuer nicht oder nicht so oft wie wir nutzen. Sie machen 0,5% der Wertschöpfung der Unternehmen in Deutschland und 3,6% in Frankreich aus, das höchste Niveau in Europa ohne Griechenland.

In dieser Note untersuchen wir drei der wichtigsten Produktionsabgaben: den *contribution sociale de solidarité des sociétés* (C3S, Sozialer Solidaritätsbeitrag der Unternehmen) zum Umsatz, den *cotisation sur la valeur ajoutée des entreprises* (CVAE, Beitrag zum

Unternehmenswert) zum Unternehmenswert und den *cotisation foncière des entreprises* (CFE, Unternehmenswert und den Beitrag zum Geschäftsvermögen). Eine CA-basierte Steuer wie C3S erzeugt „Kaskadeneffekte“, die über die gesamte Produktionskette übertragen und verstärkt werden, da in jeder Produktionsstufe die Steuer selbst besteuert wird. Letztendlich zeigen wir, dass sie die Produktivität reduziert, als Exportsteuer und Importsübsubvention für Vorleistungsgüter wirkt und unser Handelsbilanzdefizit verschlimmert. Eine empirische Studie, die auf Unternehmensdaten basiert, die im Rahmen dieser Note durchgeführt wurden, kommt zu dem Schluss, dass C3S die Exporte um etwa 1% reduziert und die Fragilität von Unternehmen in Krisenzeiten erhöht, indem es ihre Überlebenschancen verringert. Unsere Analyse und diese neuen empirischen Ergebnisse veranlassen uns, vorrangig die Beseitigung von C3S zu empfehlen, dessen Schädlichkeit in unserem Steuersystem unerreicht ist. Im Hinblick auf die Vereinfachung und Verringerung von Verzerrungen empfehlen wir auch, die Abschaffung des CVAE zu planen. Andererseits kommen wir zu dem Schluss, dass die KSE keine größeren Verzerrungen zu verursachen scheint. Insgesamt würde die vorgeschlagene Senkung 1,4 Prozentpunkte der Wertschöpfung für die Unternehmen bedeuten und die französische Anomalie im Vergleich zu unseren europäischen Wettbewerbern deutlich verringern. Diese Strategie der Reform und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung könnte in zwei Phasen umgesetzt werden: erstens die Abschaffung der C3S, dann die CVAE. Wir stellen in dieser Erläuterung mehrere Finanzierungsoptionen vor, um weniger schädliche alternative Einnahmen zu identifizieren.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

Empfehlungen

Empfehlung 1. Abschließen der Abschaffung des betrieblichen Sozialbeitrags (C3S), der 2017 unterbrochen wurde.

Empfehlung 2. Planen Sie die Abschaffung des Beitrags zur Wertschöpfung der Unternehmen (CVAE) und im Gegenzug die Zuweisung eines Teils der nationalen Steuer an die lokalen Behörden mit dem gleichen Verteilungsschlüssel wie derzeit (Beschäftigung und lokale Flächen), der auf der Ebene der begünstigten lokalen Behörden berechnet wird.



**conseil d'analyse
économique**

Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.

Stellvertretender Vorsitzender Philippe Martin

Generalsekretär Hélène Paris

Wissenschaftliche Berater

Jean Beuve, Clément Carbonnier,
Claudine Desrieux

Studienbeauftragter/Ökonom

Samuel Delpuech, Étienne Fize

Mitglieder Yann Algan, Emmanuelle Auriol,
Stéphane Carcillo, Gabrielle Fack, Élise Huillery,
Sébastien Jean, Camille Landais, Philippe Martin,
Thierry Mayer, Anne Perrot, Thomas Philippon,
Corinne Prost, Xavier Ragot, Katheline Schubert,
Claudia Senik, Stefanie Stantcheva, Jean Tirole, Farid Toubal

Korrespondent

Dominique Bureau

Veröffentlichungsdirektor Philippe Martin

Chefredakteur Hélène Paris

Elektronische Veröffentlichung Christine Carl

Pressekontakt Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47
christine.carl@cae-eco.fr